

Rheingauer Bote.

Rüdesheimer Zeitung.



Organ für Rüdesheim u. Umgegend.

Gegründet 1877.

39. Jahrgang.

Nr. 79.

Erscheint wöchentlich dreimal und kostet vierteljährlich M. 1.20 ohne und M. 1.40 mit illustr. Sonntagsblatt. Auswärts mit betr. Postaufschlag. Telefon Nr. 295.

Rüdesheim a. Rh.
Montag, den 5. Juli.

Insertionsgebühr: die viergespaltene Zeile für Rüdesheim 10 Pfg., für auswärts 15 Pfg.; bei mehrmaliger Einrückung entsprechender Rabatt. Druck u. Verlag von K. Meier in Rüdesheim.

1915.

Der Krieg.

Der deutsche Generalstab meldet:

wb Großes Hauptquartier, 2. Juli. (Amtl.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Ein nächtlicher Angriff auf unsere Stellungen westlich von Souchez wurde abgewiesen.

Im Westteil der Argonnen hatten Teile der Armee Seiner Kaiserlichen Hoheit des Kronprinzen einen schönen Erfolg. Die feindlichen Gräben und Stützpunkte nordwestlich von Jour de Paris wurden in einer Breite von 3 Kilometern und einer Tiefe von 200 bis 300 Metern von württembergischen und reichslandischen Truppen erstürmt. Die Beute beträgt: 25 Offiziere, 1710 Mann Gefangene, 18 Maschinengewehre, 40 Minenwerfer, eine Revolverkanone. Die Verluste der Franzosen sind beträchtlich.

In den Vogesen nahmen wir auf dem Hilsenfirst zwei Werke; Rückeroberungsversuche des Gegners wurden abgewiesen. An Gefangenen fielen 3 Offiziere, 149 Mann in unsere Hand.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Südöstlich von Kalwarja wurde dem Feinde nach heftigem Kampfe eine Höhenstellung entziffen. Dabei machten wir 600 Russen zu Gefangenen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Nach Erstürmung auch der Höhen südöstlich von Kurostowice (nördlich von Halicz) sind die Russen auf der ganzen Front in Gegend Mariampol nördlich von Jaroslaw zum Rückzug gezwungen worden. General von Linfingen folgt dem geschlagenen Gegner. Die Beute erhöhte sich bis gestern Abend auf 7765 Gefangene, darunter 11 Offiziere, 18 Maschinengewehre.

Die Armeen des Generalfeldmarschalls von Mackensen haben den Gegner westlich von Zamosz unter andauernden Kämpfen über den Labunka- und Porabschnitt zurückgedrängt und diesen bereits mit Teilen überschritten. Weiter westlich ist die feindliche Stellung in Linie Turobin—Krasnik—Jozefow (an der Weichsel) erreicht. Die Vorstellungen bei Strozja und Krasnik und diese Orte selbst wurden noch gestern Abend genommen.

Westlich der Weichsel hatten die Russen unter dem Druck des Angriffs die Brückenkopfstellung bei Karlow räumen müssen. Das südliche Ramienna-Ufer ist vom Feinde gesäubert. Die Truppen des Generalobersten v. Boytsch haben in erfolgreichen Kämpfen die Russen aus ihren Stellungen südöstlich von Sienna und bei Iza geworfen und dabei 700 Gefangene vom Grenadierkorps gemacht.

wb Großes Hauptquartier, 3. Juli. (Amtl.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Franzosen griffen in der Nacht unsere Stellungen nordwestlich von Souchez an. Der Angriff wurde abgewiesen.

Bei Les Eparges mißlang ein durch Handgranatenfeuer und Stinkbomben vorbereiteter französischer Angriff.

Die vorgestern auf dem Hilsenfirst eroberten Werke gingen gestern wieder an den Feind verloren.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Nichts von Bedeutung.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Nördlich des Dnjestr dringen unsere Truppen unter Verfolgungskämpfen über die Linie Maryampol—Karasow—Miasio gegen den Plota-Lipa-Abschnitt vor. Sie haben den Bug abwärts von Ramionka—Strumilowa bis unterhalb Krylow an vielen Stellen erreicht und sind auch in nördlicher Richtung zwischen Bug und Weichsel in flotten Vorstößen. Die Niederungen der Labunka und des Por sind, trotzdem der Gegner an einzelnen Stellen noch hartnäckigen Widerstand zu leisten vermochte, nunmehr in unserer Hand.

Auch am Wyznica-Abschnitt, zwischen Krasnik und der Mündung, faßten deutsche Truppen auf dem Nordufer Fuß.

Zwischen linkem Weichselufer und der Pilika ist die Lage im Allgemeinen unverändert.

Ein russischer Gegenstoß südwestlich von Radom wurde abgewiesen.

wb Großes Hauptquartier, 4. Juli. (Amtl.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

In den Argonnen haben unsere Truppen die Offensive fortgesetzt. Die Beute hat sich erheblich erhöht; sie beträgt für die beiden ersten Juli-Tagen: 2556 Gefangene (darunter 37 Offiziere), 25 Maschinengewehre, 72 Minenwerfer, 1 Revolverkanone.

Auf den Maashöhen wiederholte der Feind trotz aller Mißerfolge viermal seine Versuche zu Wiedereroberung der verlorenen Stellungen bei Les Eparges; wir wiesen seine Angriffe glatt ab.

Nordwestlich von Regnéville eroberten wir die französischen Stellungen in 600 Metern Breite und entziffen nördlich von Fey en Maye dem Feinde ein Waldstück.

Die Fliegertätigkeit war gestern sehr lebhaft. Deutsche Flugzeuge bewarfen das Landguard-Fort bei Harwich, sowie eine englische Zerstörerflottille und griffen das befestigte Nancy, die Bahnanlagen von Dembaskle und das Sperrfort Remirémont an. Ein englisches Flugzeug stürzte nördlich von Gent an der holländischen Grenze brennend ab. Ein deutsches Kampfflugzeug zwang einen französischen Flieger bei Schlucht zur Landung.

Der Feind bewarf Brügge, ohne militärischen Schaden anzurichten.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Die Lage ist unverändert.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Die Armee des Generals von Linfingen ist in voller Verfolgung gegen die Plota-Lipa; 3000 Russen fielen in unsere Hand. Unter ihrem Druck weicht der Feind auf seine Stellungen von Karasow—Miasio bis nördlich Przemysslaw.

Von Ramionka bis Krylow (am Bug) ist die Lage unverändert.

Die Armeen des Generalfeldmarschalls von Mackensen sind in fortschreitendem Angriff.

Zwischen der Weichsel und der Pilika hat sich nichts wesentliches ereignet.

Der Seefrieg.

S. M. S. „Albatros“ auf Strand gesetzt.

wb Berlin, 3. Juli. (Nichtamtlich). Auf der Rückkehr von seiner Vorpостenstellung traf am 2. Juli gegen 6 Uhr morgens ein Teil unserer leichten Ostseestreitkräfte, die ihrer Aufgabe gemäß in aufgelöster Ordnung fuhrten, zwischen Gotthland und Windau bei strichweise unsichtigem Wetter auf russische Panzerkreuzer. Es entspannen sich Einzelgefechte, in denen unsere schwächeren Streitkräfte versuchten, den Gegner in den Bereich der Unterstützungen zu ernsterem Kampfe zu ziehen. Im Verlauf dieser Einzelgefechte vermochte S. M. S. „Albatros“ nicht, den Anschluß an die eigenen Streitkräfte wieder zugewinnen. Nach zweistündigem schwerem Kampfe gegen vier Panzerkreuzer, die mit der Beschließung auch innerhalb der schwedischen Hoheitsgewässer fortfuhren, mußte das Schiff infolge zahlreicher Treffer in sinkendem Zustande bei Döstergarn auf Gotthland auf den Strand gesetzt werden. Es hatte 21 Tote und 27 Verwundete, deren sich die schwedischen Behörden und Einwohner in menschenfreundlicher Weise annahmen.

Der stellvertretende Chef des Admiralsstabes (gez.) Behndt.

(S. M. S. „Albatros“ ist ein am 13. Oktober 1907 vom Stabel gelaufenes 2200 Tonnen-Minenschiff von 90 Meter Länge, 11,2 Meter Breite und 4 Meter Tiefgang. Das Schiff hatte eine Besatzung von 199 Mann und verfügte über acht 8,8 Ztm.-Geschütze.)

wb Stockholm, 3. Juli. (Nichtamtlich). Nach allen eingetroffenen Meldungen über die Seeschlacht an der Küste von Gotthland kämpfte der „Albatros“ gegen große Uebermacht. Schwer beschädigt suchte das Schiff mit forcierter Fahrt unter lebhaftem Feuerwechsel mit seinen Verfolgern sich unter der Küste von Gotthland in Sicherheit zu bringen. Aber die Russen setzten unbekümmert um das schwedische Seegebiet die Beschließung fort und fügten dem Schiff nach Aussage deutscher Matrosen gerade auf dem neutralen Seegebiet die schwersten Schäden zu. Granaten schlugen auf den Strand, so daß die schwedische Bedienungsmannschaft des Döstergarnfeuers hinter dem Berge Deckung suchen mußte. 100 Meter vom Strand lief das Schiff auf und liegt dort mit starker Schlagseite, die deutsche Flagge im Topp auf dem Hintermast, während der Vordermast fortgeschossen ist. Als das Schiff auflief, spielte die Musikkapelle an Bord die deutsche Nationalhymne und die Besatzung brachte Hurrarufe aus, froh der russischen Gefangenschaft entronnen zu sein.

Das Schiff bot einen schaurigen Anblick mit seinen Toten und Verwundeten. Eine Granate ist im Operationsraum des Schiffes geplatzt, wobei 10 Verwundete getötet wurden und der Schiffsarzt tödlich verletzt wurde. Von allen Seiten strömte die Bevölkerung herbei, um nach Möglichkeit zu helfen und die Verwundeten auf den weichen Sand zu betten. Es war rührend zu sehen, wie die alten Fischerfrauen die ungewohnten Krankenbedienste zu leisten versuchten. Dann kamen Ärzte und Pflegerinnen in Automobilen. Trotz der furchtbaren Verletzungen hörte man keinen Schmerzenslaut; still und ruhig mit Zigarren oder Zigaretten im Munde warteten die Verwundeten ab, bis die Reihe an sie kam.

In Roma, wohin die Verwundeten geführt wurden, fanden sie sorgfältige Pflege. Am Mit-

tag wurde an Bord des „Albatros“ eine kurze Totenfeier abgehalten, dann entließ der Kommandant die Besatzung. Hurras erklangen auf Deutschland und den Kaiser, worauf die Flagge gestrichen wurde. In Fischerbooten wurden die Toten in deutsche Kriegsflaggen gehüllt, an Land gebracht und abends unter militärischen Ehren auf dem Friedhofe beigesetzt. Der Kommandant ersuchte die Behörden, Schiff und Besatzung zu internieren, worauf sofort ein Internierungslager in Roma eingerichtet wurde. Dorthin wurden heute die 190 Ueberlebenden von der Besatzung übergeführt; 7 Offiziere wurden bei Familien des Ortes einquartiert.

Die Einsegnung der Opfer des „Albatros“ wurde von den Ortsgeistlichen Desterharns vorgenommen. Der Kommandant des „Albatros“, Kapitän West und der deutsche Konsul sprachen am Grabe, das von der zahlreich anwesenden Zivilbevölkerung mit Blumen und Grün geschmückt war.

Schwedischer Protest.

wb Stockholm, 3. Juli. (Nichtamt.) Aus Anlaß der Tatsache, daß ein deutsches Kriegsfahrzeug von russischer Seite innerhalb der schwedischen Zone bei Desterharn auf Gotthland beschossen worden ist, wurde der schwedische Gesandte in Petersburg beauftragt, gegen diese Verletzung schwedischen Territoriums und dadurch auch der schwedischen Neutralität zu protestieren. Der Militärkommandant von Gotthland und der Oberpräsident berichtigten, daß Maßnahmen zur Internierung besagten Fahrzeuges, das bei Ruppen strandete, getroffen seien. Eine Division Torpedozerstörer erhielt Befehl, nach diesem Ort abzugehen.

Der österreichisch-ungarische Generalstab meldet:

wb Wien, 2. Juli. Amtlich wird verlautbart, 2. Juli:

Russischer Kriegsschauplatz:

In mehrtägigen erbitterten Kämpfen haben die verbündeten Truppen der Armee Linsingen die Russen aus der sehr starken Guila-Lipa-Stellung abwärts Firlejow geworfen. Der Feind, der in östlicher Richtung zurückgeht und auf der ganzen Front der Armee verfolgt wird, erlitt abermals schwere Verluste: 7765 Mann wurden in diesen Kämpfen gefangen, 18 Maschinengewehre erbeutet. Nördlich anschließend dauern die Kämpfe noch an. Am Dnjestr hat sich nichts Wesentliches ereignet.

In Russisch-Polen kämpfen die verbündeten Truppen zwischen Weichsel und Bug mit starken russischen Kräften am Por-Bach und an der Wyznica. Unsere Armeen greifen überall an. Westlich der Weichsel griffen gestern unsere Truppen die feindlichen Stellungen bei Tarlow an. Um 5 Uhr nachmittags wurde ein Stützpunkt nördlich des Ortes erstürmt. In den Abendstunden arbeitete sich die übrige Angriffsfront bis auf Sturmabstand heran und brach nachts in die russische Stellung ein. Der Feind ging fluchtartig zurück. In der Verfolgung wurde Jozesow an der Weichsel genommen. Auch aus den Stellungen südöstlich Sienna wurden die Russen zurückgeworfen, 700 Mann hierbei gefangen.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Gestern wiederholte sich der italienische Angriff auf das Plateau Dabardo. Nach mehrstündiger Vorbereitung durch schweres Geschützfeuer setzten nachmittags und abends mehrere Infanterievorstöße zwischen Sdrausina und Vermigliano ein. Alle wurden wieder unter großen Verlusten des Feindes abgewiesen.

Vorhergegangene schwächere Angriffe auf einen Teil des Görzer Brückenkopfes und im Krngebiet waren gleichfalls zurückgewiesen worden. Unsere braven Truppen behaupten nach wie vor die bewährten ursprünglichen Stellungen. Die Geschützkämpfe dauern an allen Fronten fort.

wb Wien, 3. Juli. (Nichtamt.) Amtlich wird verlautbart, 3. Juli:

Russischer Kriegsschauplatz:

In Ostgalizien dringen die verbündeten Truppen in der Verfolgung östlich Halicz und über die Marajowka vor und sind nördlich anschließend in erfolgreichem Angriff auf den Höhen östlich Janczhyn. Am Bug ist die Lage unverändert.

Zwischen Weichsel und Bug dringen die verbündeten Truppen unter heftigen Kämpfen stetig vor. Str. Bomosy wurde erstürmt. Westlich hiervon wurden die Russen überall über die Por-Bach-

Niederung, die in unserem Besitz ist, zurückgeworfen, der Uebergang über den Bach an mehreren Stellen erklämpft. Westlich Krasnik, um das noch gekämpft wird, wurde Studzianki genommen; ebenso ist westlich Krasnik der Ort Wyszynica erstürmt. Auch hier ist der Feind vom südlichen Ufer der Wyszynica überall zurückgeschlagen und nördlich des Baches schon an einigen Stellungen geworfen. Am Por-Bach und bei Krasnik wurden gestern 4800 Gefangene und drei Maschinengewehre eingebracht. Westlich der Weichsel Geschützkampf.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Der gestrige Tag brachte den Italienern an der küstenländischen Front eine neue Niederlage. Nach vergeblichen Vorstößen bei Sagrado und Polazzo begann gegen abend wieder ein von mindestens zwei Infanteriedivisionen geführter Angriff gegen den Abschnitt des Doberdoplateaus von Polazzo bis zum Monte Coisich. Unsere kampfbegeisterten Truppen schlugen den Feind wie immer überall zurück. Seine Verluste waren auch gestern schwer.

Gegen den Görzer Brückenkopf südwestlich des Monte Sabotino angelegte feindliche Angriffe wurden gleichfalls blutig abgewiesen. An der Krn-Grenze wurde in den letzten Tagen um den großen Pal (östlich des Plöckenpases) gekämpft. Der Berg blieb schließlich in unserem Besitz. Im Tiroler Grenzgebiet fanden stellenweise Geschützkämpfe statt.

wb Wien, 4. Juli. Amtlich wird verlautbart, 4. Juli:

Russischer Kriegsschauplatz:

Die Russen, die gestern in Ostgalizien zwischen Marajowka und Zolta-Lipa, sowie nördlich anschließend mit starken Kräften Widerstand leisteten, wurden von den verbündeten Truppen angegriffen und nach stundenlangem Kampfe auf der ganzen Front gegen die Zolta-Lipa zurückgeworfen. 3000 Gefangene und mehrere Maschinengewehre wurden erbeutet. Auch in der Gegend von Pryemyslaw und Glinisun ist der Feind im Rückzug gegen Ost.

Am Bug hat sich die Lage nicht geändert.

In Russisch-Polen kam es an mehreren Frontabschnitten zu heftigen Kämpfen, da die Russen unter Einsatz von Verstärkungen zu Gegenangriffen übergingen. Alle diese Versuche, verlorenes Terrain zurückzuerobern, scheiterten vollständig. Eines unserer Korps wies allein fünf Sturmangriffe des Feindes blutig ab. Am Por-Bach und an der Wyszynica dauern die Kämpfe fort. Weiterseits Studzianki drangen unsere Truppen in einer Frontausdehnung von mehreren Kilometern in die Hauptstellung des Gegners ein und warfen den Feind unter schweren Verlusten zurück. Hierbei wurden über 1000 Gefangene gemacht, drei Maschinengewehre und drei Geschütze erbeutet. Die Höhen nördlich Krasnik wurden im schwerem Kampfe genommen.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Die Italiener erneuerten auch gestern wieder ihre Anstrengungen, am Rande des Plateaus von Doberdo Fuß zu fassen. Nach einer den ganzen Tag dauernden Beschlezung des Abschnittes von Redipuglia mit schweren Geschützen, setzte hier nachmittags ein Angriff von mindestens vier Infanterie-Regimentern ein, der zu heftigen Nahkämpfen führte. Ein Gegenangriff der tapfern Verteidiger warf schließlich den Feind von den Höhen hinunter.

Versuche des Feindes, sich unseren Stellungen bei Wolschach (westlich Tolmein) und dem Gebiete südlich des Krn zu nähern, wurden schon im Keime erstickt. Alpini, die in dieser Gegend einen Vorstoß gegen einen unserer Stützpunkte unternahmen, wurden nach erbittertem Handgemenge zurückgeworfen. Die Verluste des Feindes sind überall wieder sehr schwer.

Das italienische Torpedoboot „17 Ds“ ist am 2. Juli abends in der Nord-Adria vernichtet worden.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Auf diesem fanden nur vereinzelte Grenzgeplänkel statt.

Der Krieg im Orient.

wb Konstantinopel, 1. Juli. (Nichtamtlich) Nach zuverlässigen Privatnachrichten waren die gestrigen Kämpfe bei Sedd-ul-Bahr und Ari-Burnu von welchem der Bericht des Hauptquartiers spricht sehr erbittert.

Um 9 Uhr 40 Min. früh eröffnete der Feind mit seinen Landbatterien bei Sedd-ul-Bahr ein intensives Feuer gegen den türkischen linken Flügel, das bald von einem feindlichen Kreuzer unterstützt wurde. Die türkische Artillerie erwiderte.

Das Artilleriebatterien dauerte bis zum Nachmittage, wo die Intensität des feindlichen Artilleriefeuers nachließ und die Infanterie des Feindes den Sturm überging und gegen die türkischen Stellungen vorzudringen suchte auf die seine Artillerie besonders abgesehen hatte. Er mußte jedoch unter großen Verlusten zurückweichen. Die türkische Infanterie ging sofort zur Offensive über und nahm 2 Schützengräben im Zentrum des Feindes die sofort in Stand gesetzt wurden, um von den Türken benützt zu werden.

Nachmittags dehnte sich der Artilleriekampf auf den Abschnitt von Ari-Burnu aus, wo um 1 Uhr heftige Artilleriekämpfe begannen. Die feindliche Infanterie zum Angriff übergegangen, wurde ein großer Teil durch energische Verteidigung dezimiert, bis sie einen großen Teil der Schützengräben vor dem rechten Flügel und dem Zentrum der Türken zurückeroberten.

Die Verluste des Feindes sind sehr groß und überschreiten diejenigen der letzten Schlacht.

Die türkischen Verluste sind verhältnismäßig gering. Die Moral und Energie der türkischen Truppen stehen auf einer außergewöhnlichen Höhe.

wb Konstantinopel, 3. Juli. (Nichtamtlich) Das Hauptquartier teilt mit:

An der Dardanellenfront bei Ari Burnu eignete sich im Laufe des 30. Juni und 1. Juli nichts von Belang. Drei große Schiffe des Feindes näherten sich diesem Gebiete und schiffen beständig mit Hilfe von Schaluppen und Barken Verwundete ein. Obwohl diese Fahrzeuge keinelei Abzeichen als Hospitalschiffe trugen, feuerten wir nicht auf sie. Im Süden bei Sedd-ul-Bahr sind die nach großen Vorbereitungen seit mehreren Tagen unternommenen feindlichen Angriffe durch den tapferen Widerstand unserer Truppen vollständig zusammengebrochen. Der Feind wurde unter erneuten beträchtlichen Verlusten in die alten Stellungen zurückgeworfen. In der Nacht vom 30. Juni zum 1. Juli und am 1. Juli dauerten auf dem linken und rechten Flügel dieses Gebietes die Grabenkämpfe ohne Bedeutung an. Am 2. Juli abends eröffneten unsere bis an die Mündung vorgehobenen Batterien ein überraschendes Feuer auf das feindliche Lager. Sie erzielten einen großen Erfolg und brachten die feindliche Batterie zum Schweigen. Außerdem zerstörte ein guter Treffer eine feindliche Haubitze und tötete eine große Zahl von Soldaten und Tieren, die sich in der Umgebung der Haubitze befanden.

Auf den anderen Fronten nichts von Bedeutung.

Die englischen Verluste an den Dardanellen.

London, 2. Juli. (Str. Pres.) Im Unterhause erklärte Asquith, die britischen Verluste der Armeen zu Lande und zu Wasser an den Dardanellen hätten sich am 31. Mai belaufen auf 496 tote, 1134 verwundete und 92 vermisste Offiziere und auf 6087 tote, 23542 verwundete und 6445 vermisste Soldaten im ganzen 17. Juli der Offiziere und 36014 Mannschaften.

Ein russischer Zerstörer beschädigt.

wb Konstantinopel, 3. Juli. (Nichtamtlich) Zuverlässigen Privatmeldungen zufolge ist gestern ein russischer Torpedobootszerstörer mit Schornsteinen, der sich im Schwarzen Meere bei Atina (östlich Trapezunt) nahe der Grenze der Küste auf 1200 Meter näherte, von einem Geschöß der türkischen Küstenartillerie getroffen worden. Der Maschinenraum wurde schwer beschädigt und auf Deck mehrere Matrosen getötet. Der Torpedobootszerstörer entfernte sich schleunigst in der Richtung auf Batum. Er dürfte eine längere Zeit außer Dienst gesetzt sein.

Der König von Bayern preussischer Feldmarschall.

München, 2. Juli. (Str. Bln.) Der König von Bayern hat auf seiner Reise von der Heimkehr aus dem österreichisch-ungarischen Hauptquartier den deutschen Kaiser in seinem Hauptquartier besucht, wo ihm dieser unter wärmerer Anerkennung der trefflichen Leistungen der bayerischen Truppen hat, den Rang eines preussischen Generalfeldmarschalls anzunehmen. Der König hat, erfreut über diese ihm und seinen Truppen bewiesene Ehrung dem Wunsche des Kaisers entsprochen.

Rückzugsbewegungen der Gegner in Flandern?

Berlin, 3. Juli. Die Wirkung einer vollständigen Beschlezung aller wichtigen militärischen Stellungen der weiteren Umgebung von Dismund

sich in den letzten Tagen, verschiedenen Morgenblättern zufolge, in umfassenden Rückwärtsbewegungen der Engländer und Belgier kundgegeben haben.

Schweizer Neutralitätsverordnung.

wb Bern, 2. Juli. (Nichtamtlich.) Der Schweizerische Bundesrat genehmigte heute die Verordnung betr. die strafrechtliche Verfolgung von Beschimpfung fremder Völker, Staatsoberhäupter oder Regierungen. Danach wird, wer öffentlich ein Wort oder Bild, oder in Darstellungen ein fremdes Volk, dessen Staatsoberhaupt, oder dessen Regierung in der öffentlichen Meinung herabwürdigt, oder dem Haß und der Mißachtung preisgibt, sowie, wer Äußerungen dieses Inhalts beleidigender Absicht öffentlich macht, mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldbuße bis zu 5000 Francs bestraft. Beide Strafen können verbunden werden.

Ferner: Wer Drucksachen, Bilder oder andere Darstellungen, die solche Beschimpfungen gegen ein fremdes Volk, dessen Staatsoberhaupt oder dessen Regierung enthalten, herstellt, in den Verkehr bringt oder feilhält, wird mit Gefängnis bis zu drei Monaten oder mit Geldbuße bis zu 1000 Francs bestraft, wobei auch hier beide Strafen verbunden werden können. Die Strafverfolgung, die nach dem geltenden Recht nur auf Antrag des Beleidigten stattfinden konnte, kann nunmehr auf Grund des jeweiligen Beschlusses des Bundesrats auch dann stattfinden, wenn der Beleidigte keinen Antrag gestellt hat. Die Verurteilung erfolgt durch das Bundesstrafgericht. Der Bundesrat ist befugt, Drucksachen, Bilder oder andere Darstellungen beschimpfender Art und die zur Herstellung speziell bestimmten Werkzeuge eingeziehen zu lassen, auch dann, wenn eine Strafverfolgung nicht eintritt. Die Verordnung tritt mit dem 15. Juli in Kraft.

Hütet die Feldpostbriefe!

Das stellvertretende Generalkommando des 7. Armeekorps veröffentlicht folgende Warnung:

„Es hat sich die Tatsache herausgestellt, daß Beauftragte feindlicher Staaten zu dem Zwecke sich im Lande umhertreiben, Angehörige von Kriegsteilnehmern zur Auslieferung von Feldpostbriefen oder Abschriften von solchen zu veranlassen. Unter dem Vorgeben, es handle sich um vaterländische Werke, in denen die Briefe zum Abdruck gelangen sollen, oder durch andre Vorpiegelungen, auch Geldanerbieten, suchen sie ihren verätherischen Zweck zu erreichen. Die Briefe werden von ihnen besonders dazu benutzt, um die Standorte der einzelnen, zu bestimmten Korps gehörenden Regimente herauszufinden, sowie die Einzelverluste, Truppenverschiebungen und dergleichen daraus zu berechnen. Die Bevölkerung wird demnach aufs dringendste gewarnt, Feldpostbriefe an dritte Personen abzuliefern oder Aufzeichnungen auf solchen zu gehalten. Von verdächtigen Anträgen solcher Art ist der nächsten Militär- oder Polizeibehörde schleunigst Kenntnis zu geben.“

wb Berlin, 3. Juli. Die „Nordb. Allgem. Ztg.“ schreibt unter der Überschrift: Antwort an den russischen Generalstab: Die russische Behauptung, die von den Deutschen verübten Grausamkeiten seien zu zahlreich, um die Feststellung von Einzelheiten zuzulassen, ist eine sinnlose Verleumdung des deutschen Heeres und eine ebenso bequeme wie leere Ausrede zur Verdeckung des Mangels an Beweismaterial. Die russische Heeresleitung wird daher aufgefordert, für jeden Einzelfall Ort, Zeit und sonstige Einzelheiten mitzuteilen. — Bisher erwies sich freilich noch jede russische Zeitungs-meldung über deutsche Greuelthaten, soweit Ermittlungen überhaupt möglich waren, als plumpe Lüge. Selbst die vom Ministerrat für die russische Untersuchungskommission zur Feststellung deutscher Kriegsverbrechen ausgesetzten 75 000 Rubel genügten bisher nicht, auch für nur einen einzigen Fall Beweise zu erbringen.

Berlin, 3. Juli. Aus Rotterdam berichtet der „Berl. Lotanz.“: Eine Explosion zerstörte gestern die Munitionsfabrik in Marseille, wo unter 100 Arbeitskräften 80 Frauen beschäftigt waren. Ein Großfeuer verhinderte die Rettung, nur zehn Schwerverletzte und vier Frauenleichen konnten geborgen werden.

wb Berlin, 3. Juli. (Nichtamtlich.) Nach Meldungen aus Kopenhagen behaupten alle letzten Depeschen aus London über den Unterseebootkrieg, dieser habe seinen Charakter gänzlich verändert. Die deutschen U-Boote tauchten jetzt stets zum Anhalten der Schiffe auf und versenkten sie erst nach gründlicher Untersuchung. Wie wir von zu-

ständiger Stelle hören, ist diese Nachricht unzutreffend. Sie bedeutet nichts weiter, als einen recht durchsichtigen Versuch, die allmählich recht gedrückt gewordene Stimmung im englischen Publikum dadurch zu heben und seine Neigung zur Zeichnung der neuen Kriegsanleihe zu fördern.

wb Berlin, 3. Juli. Die Verhandlungen des Dreiverbandes wegen der Teilnahme Italiens an der Dardanellenunternehmung stoden angeblich, da Italiens als Lohn den Besitz von ganz Albanien verlangt.

wb Zürich, 2. Juli. (Nichtamtlich.) Die „Neue Züricher Zeitung“ vernimmt, daß eine gemeinsame Note des Vierverbandes an Serbien und Montenegro wegen der Aktion in Albanien bevorstehe.

Wien, 2. Juli. Der „Reichspost“ zufolge haben zwanzig Prälaten des Heiligen Stuhles die Einberufung der italienischen Regierung als einfache Soldaten erhalten. Auch der frühere Unterstaatssekretär Kardinal Merry del Val erhielt den Befehl, sofort als einfacher Soldat einzurücken.

wb London, 4. Juli. (Nichtamtlich.) Nach Berichten amerikanischer Blätter sind die Zeppeline bei dem nächtlichen Angriff am 31. Mai bis über das Zentrum Londons gelangt, wo sie Bomben eine Meile von der Bank von England entfernt abwarfen. 4 Personen wurden getötet und 70 verwundet. Namentlich Eastend ist dabei schlecht fortgekommen.

wb New-York, 1. Juli. (Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Büros. Nach einer Meldung der Associated Press aus Washington vom 29. Juni teilt jetzt die amerikanische Regierung dem deutschen Marineamt durch die amerikanische Botschaft die Abreise eines jeden amerikanischen Passagierschiffes, die vermutliche Zeit seiner Durchreise durch die Kriegszone, sowie die getroffenen Vorsichtsmaßregeln mit, damit die Befehlshaber der deutschen Unterseeboote die amerikanischen Schiffe nicht mit britischen verwechseln.

Bermischte Nachrichten.

* Rüdesheim, 5. Juli. (Beurlaubung älterer Schulkinder für die Obsternte.) Durch einen Erlaß des Herrn Ministers der geistlichen und Unterrichts-Angelegenheiten ist verfügt worden, daß ältere Schulkinder auch für die Obsternte auf Antrag beurlaubt werden. Diese Verfügung dürfte wesentlich dazu dienen, durch die Mithilfe der Schulkinder die Ernte der verschiedenen Obstarten in sachgemäßer Weise durchzuführen, da das Obst in diesem Jahre für unsere Volksernährung von größter Bedeutung ist.

* Rüdesheim, 5. Juli. (Unentgeltliche Beförderung von Verwundeten auf dem Rheine.) Die Köln-Düsseldorfer Dampfschiffahrts-Gesellschaft macht ihren Agenturen bekannt, daß auf Antrag von Militärärzeten, die Verwundeten mit sämtlichen fahrplanmäßigen Dampfern unentgeltlich befördert werden, jedoch nur an vier bestimmten Werktagen und unter der Bedingung, daß jedesmal nur etwa 40 Personen einschl. des Pflegepersonals den Dampfer benutzen.

* Rüdesheim, 5. Juli. Die vor kurzem durch die Tageszeitung verbreitete Nachricht, daß im Gebiete des General-Gouvernements in Belgien der Ausbau des Postwesens vollendet und alle Orte und Wohnstätten dieses Gebietes an das Postnetz der neu geschaffenen deutschen Post- und Telegraphenverwaltung in Belgien angeschlossen seien, hat vielfach zu der irrthümlichen Auffassung geführt, daß nun alle Orte und Wohnstätten Belgiens ohne Einschränkung zum Postverkehr mit Deutschland zugelassen seien. Das ist nicht der Fall. Zum Verkehr mit Deutschland sind nur die Städte Brüssel, Lüttich, Berviers nebst ihren Vororten und Nachbarorten sowie die Städte Antwerpen, Hasselt und Wellenraedt ohne Vororte zugelassen. Die anderen Orte im Gebiete des General-Gouvernements nehmen vorerst nur am innerbelgischen Postverkehr teil. Im Verkehr zwischen Deutschland und den vorgenannten zugelassenen Orten werden gewöhnliche und eingeschriebene offene Briefe, Postkarten, Drucksachen, Warenproben und Geschäftspapiere in deutscher, flamischer und französischer Sprache, ferner Postanweisungen, auf deren Abschnitt sich keine schriftliche Mitteilung befinden dürfen, und Telegramme, die in der Richtung aus Deutschland nur in deutscher Sprache, in der Richtung aus Belgien in deutscher oder französischer Sprache abgefaßt sein müssen, zur Beförderung zugelassen.

* Rüdesheim, 5. Juli. Dreibundflaggen, natürlich des neuen Dreibundes kann man jetzt verschiedentlich auf Rheinschiffen sehen. Die obere Ecke am Flaggenmast stellt die rote türkische Flagge mit dem weißen Halbmond dar, die untere Ecke am Flaggenmast die schwarz-gelbe österreichische und

der übrige größte Teil der Fahne wird von den deutschen Farben schwarz-weiß-rot gebildet. Nun fehlt allerdings noch die ungarische. Aber die Ungarn werden sicher nichts dagegen haben, wenn man sie in die österreichischen Farben einschließt.

— Berlin, 3. Juli. Von den im Felde stehenden 40 000 deutschen Volksschullehrern sind bis 4906 gefallen. Davon entfallen auf Preußen 2688, Sachsen 533, Bayern 358, Württemberg 260, Baden 272, Hessen 96, Elsaß-Lothringen 89, Braunschweig 68.

— Das Kennzeichen. Welches Heer der kriegsführenden Mächte trägt den Gegenstand, der sich in den Endsilben seines Herrschers ausdrückt, auf dem Kopfe? — Das deutsche und das russische. — Das deutsch den Helm von Wilhelm und das russische die Laus von Nikolaus.

Letzte Nachrichten.

wb Großes Hauptquartier, 5. Juli. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Ein englischer Angriff nördlich von Ypern an der Straße nach Pilleux und ein französischer Vorstoß auf Souchez wurde blutig abgewiesen. Beiderseits Roiz-eds-Carmens stürmten unsere Truppen die feindlichen Stellungen in einer Breite von etwa 1500 Meter und drangen durch ein Gewirr von Gräben bis zu 400 Meter vor. Unter schweren Verlusten mußten die sich verzweifelt wehrenden Franzosen, Gräben um Gräben räumen und etwa 1000 unverwundete Gefangene, darunter ein Bataillonsstab, 2 Feldgeschütze, 4 Maschinengewehre, 3 leichte sowie 4 schwere Minenwerfer in unserer Hand lassen. Ebenso gelang ein gleichzeitig ausgeführter Ueberfall auf eine französische Blockhausstellung bei Haut de Reconvet die mit Besatzung und eingebauten Kampfmitteln in die Luft gesprengt und dann planmäßig wieder geräumt wurde.

Unsere Flieger bewiesen erneut im Luftkampf ihre Ueberlegenheit.

Nördlich und westlich von Manonville wurde am 1. und 2. Juli je ein französisches Flugzeug zur schleunigen Landung gezwungen.

Mit Erfolg wehrte gestern und vorgestern ein deutscher Kampfflieger den Angriff von 3 Gegnern ab.

Die bei dem gestern gemeldeten feindlichen Luftangriff auf Brüssel geschleuderten Bomben fielen in der Nähe der wertvollsten Kunst Denkmäler in der Stadt nieder.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Die Lage ist unverändert.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Die verbündeten Truppen unter dem Befehl des Generals von Linfingen haben auf ihrer ganzen Front die Plota Lipa erreicht.

Das Westufer ist von den Russen gesäubert. Die Armee hat außerordentliches geleistet. In fast 14 tägigen Kämpfen erzwang sie angesichts einer starken feindlichen Stellung den Uebergang über den Dnjestr und trieb den geschlagenen Gegner von Stellung zu Stellung vor sich her.

Im Bug-Abchnitt räumte der Feind heute Nacht den Brückenkopf bei Krylow.

Zwischen Bug und Weichsel wurden die Russen gestern bei Plonka-Turubin nördlich des Por-Abchnitt und bei Tarnawka-Krasnik erneut geworfen.

Oberste Heeresleitung.

wb Berlin, 5. Juli. (Amtlich.) Am 4. Juli morgens versuchten die Engländer einen größeren Flugzeugangriff gegen unsere Stützpunkte in der deutschen Bucht der Nordsee anzusetzen. Der Versuch scheiterte. Unsere Luftschiffe stellten die anmarschierenden englischen Streitkräfte in Stärke von mehreren Flugzeug-Mutterschiffen begleitet von Kreuzern und Torpedobootzerstörern bereits mit Tagesanbruch in der Höhe der Insel Ter-Schel-ling fest und zwangen sie zum Rückzug. Ein englisches Wasserflugzeug dem es gelungen war aufzusteigen, wurde von unseren Flugzeugen verfolgt und entkam dadurch, daß es über holländisches Gebiet flog.

Der stellvertretende Chef des Admiralstabes (gez.) Behndt.

Redaktion: J. B.: E. Reibling.

Leichte Sommer-Kleidung

Lüster-, Leinen- u. Lodenjoppen u. Waschanzüge

— staunend billig. —

Sommerstoffe, Leinen, Musseline Mtr. 28 Pfg. an.

Julius Levy Nachf., Bingen Salzstr. 1

direkt am Rhein.

Handelsschule Bingen a. Rh.

Beginn neuer Kurse am 2. August 1915.
Ausbildung in sämtl. kaufm. Lehrfächern, franz. u. engl. Sprache u. Korrespondenz.
Stellenvermittlung an abgehende Schüler.

H. Baumann, Direktor.

A. Meier's Buchdruckerei

Anfertigung

sämtlicher  
   Drucksachen

für
Geschäfte und Private.

Rüdesheim am Rhein
Kirchstrasse.

Nationalstiftung für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen.

Aufruf!

Ein gewaltiger Krieg ist über Deutschland hereingebrochen.
Millionen deutscher Männer bieten ihre Brust dem Feinde dar.
Viele von ihnen werden nicht zurückkehren.
Unsere Pflicht ist es, für die Hinterbliebenen der Tapferen zu sorgen.
Des Staates Aufgabe ist, hier zu helfen, aber er kann es nicht allein.
Diese Hilfe muß ergänzt werden.

Deutsche Männer, deutsche Frauen gebt!
Gebt schnell!

Auch die kleinste Gabe ist willkommen!

Das Büro befindet sich Berlin N. W. 40, Alsenstraße 11.

Das Präsidium:

von Loebell Staatsminister und Minister d. Innern.	von Kessel Generaloberst Oberbefehlsh. d. Marken.	Freiherr v. Spitzemberg Kabinettsrat Ihrer Majestät der Kaiserin.
Selberg Kommerzienrat geschäftsf. Vizepräsident.	Schneider Geheimer Oberregierungsrat vortragender Rat im Ministerium des Innern, als Staatskommissar.	
Kommerzienrat Herrmann Direktor der Deutschen Bank, Schatzmeister.		

Zahlstellen:

Sämtliche Postanstalten (Postämter, Postagenturen und Posthilfsstellen),
die Reichsbank-Haupt-, Reichsbank- und Reichsbank-Nebenstellen, die Kgl.
Preussische Seehandlung, Bank für Handel und Industrie, Berliner Han-
dels-Gesellschaft, S. Bleichröder, Commerz- und Diskontobank, Delbrück,
Schidler & Co., Deutsche Bank, Diskonto-Gesellschaft, Dresdener Bank,
Georg Fromberg & Co., von der Heydt & Co., Jacquier & Securius,
F. W. Krause & Co., Menckelsohn & Co., Mitteldeutsche Creditbank,
Nationalbank für Deutschland, Gebrüder Schidler sowie die sämtlichen
Depositenkassen vorstehender Banken.

Ein guter, fast neuer

Rochherd

billig zu verkaufen.

Jakobstraße 11.

Haus- und Küchen-

mädchen zum sofortigen Eintritt
gesucht. Zu erfragen
in der Exped. d. Blattes.

Herrschaftl. Wohnung,

mit 5 Zimmern, Küche und Veranda
ab 1. Oktober zu vermieten. Graben-
straße 19 in Rüdesheim a. Rh.



Spieltarten

empfiehlt A. Moler



Sehr beliebt

in allen Frauenkreisen sind:
das Favorit-Moden-Album,
das Favorit-Jugendmoden-Album,
das Favorit-Handarbeits-Album,
nur je 60 Pf., postfrei 70 Pf.,
der Intern. Schnittmanufaktur
Dresden-N. 8.

Nach Favorit-Schnittmustern
zu schneiden ist reizvoll, leicht
und sparsam, denn alles „sitzt“
und zeugt von „Geschmack“.

